



KIRCHGEMEINDE KIRCHBERG
 MITTEILUNGEN DER KIRCHGEMEINDE FÜR DIE GEMEINDEN
 Aefligen, Ersigen, Kernried, Kirchberg, Lyssach,
 Rütligen-Alchenflüh und Rüti

KIRCHGEMEINDE KIRCHBERG

GOTTESDIENSTE

So	3. Juli	9.30	Gottesdienst in der Kirche Kirchberg mit Pfrn. Ghislaine Bretscher
		9.30	Gottesdienst im Kirchlein Rüti mit Pfr. Lorenz Wacker
So	10. Juli	9.30	Gottesdienst in der Kirche Kirchberg mit Pfr. Lorenz Wacker anschliessend Kirchenkaffee
Do	14. Juli	10.15	Gottesdienst im Seniorenzentrum Emme mit Pfrn. Ghislaine Bretscher
So	17. Juli	9.30	Ökumenischer Gottesdienst am Schnittersonntag auf der Wiese hinter der Kirche Kirchberg mit Pfr. Lorenz Wacker und Béatrice Lüscher von der röm.-kath. Kirche Mitwirkung: Brass Girls & Co, Ersigen Bei Schlechtwetter in der Kirche
So	24. Juli	9.30	Gottesdienst in der Kirche Kirchberg mit Pfrn. Elisabeth Kiener-Schädli
Do	28. Juli	10.15	Gottesdienst im Seniorenzentrum Emme mit Pfr. Hannes Dütschler
So	31. Juli	9.30	Gottesdienst in der Kirche Kirchberg mit Pfr. Hannes Dütschler

ANLÄSSE

Freitagmorgengebet
Freitags, jeweils 9.30 in der Kirche

Kirchenchor
Proben nach Programm

Church Mountain Gospel Choir
Proben nach Programm

FÜR DIE ÄLTEREN

Seniorenessen Kirchberg
Im Juli kein Anlass

Seniorenessen Rütligen-Alchenflüh
Im Juli kein Anlass

Fusspflege Kirchberg
Donnerstag/Freitag, 14./15. Juli,
Anmeldungen bis 11. Juli an
René Werthmüller, 079 334 56 05

FÜR DIE JUGEND

Sommerzeit > Lagerzeit
Die Hoger-Jugendarbeit startet
nach den Sommerferien mit dem
Schuljahresbeginn 2016/17

oui si yes

**Sprachaufenthalte
in der Schweiz oder
im Ausland**

Während eines sinnvollen Brückenjahres oder -halbjahres die sozialen und sprachlichen Kompetenzen erweitern!

Stellenvermittlung für Jugendliche der reformierten Landeskirche
www.aupair.ch

Sektion Emmental
Annamarie Fuhrer, Trubschachen
034 495 66 01

MONATSWORT

Monatswort Juli

Nehmt keinen Sack mit auf den Weg, kein zweites Kleid, keine Schuhe, keinen Stab! Denn der Arbeiter ist seines Lohnes wert.

MATTHÄUS, 10, 10

Reisegepäck

Liebe Leserin, lieber Leser

Passend zur anbrechenden Ferienzeit erhalten wir einen höchst ungewöhnlichen Rat: Kein Gepäck ist mitzunehmen. Keine Ersatzkleider sind einzupacken. Auch keine Schuhe, Hilfsmittel und kein Proviant. Wie bitte? Dass ich ohne Wanderstock verreise, mag noch angehen; aber barfuss und mit leerem Magen?

Ich überlege: Sind etwa gar nicht die Sommerferien gemeint, sondern die Lebensreise? Dann ist es sinnvoll, zu fragen: Was benötige ich wirklich? Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Und das letzte Hemd hat bekanntlich keine Taschen. Ich lese den Bibelvers in seinem Zusammenhang:

Geht und verkündigt: Nahe gekommen ist das Himmelreich. Kranke macht gesund, Tote weckt auf, Aussätzige macht rein, Dämonen treibt aus. Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben. Füllt nicht Gold, Silber oder Kupfermünzen in eure Gürtel. Nehmt keinen Sack mit auf den Weg, kein zweites Kleid, keine Schuhe, keinen Stab. Denn der Arbeiter ist seines Lohnes wert. (Mt 10,7-10)

Jesus erteilt diesen Auftrag seinen Jüngern. Es ist der Auftrag an uns alle, Gottes Mission an dieser Welt zu verwirklichen. Das Matthäusevangelium benötigt für die detaillierten Anweisungen das ganze zehnte Kapitel. Schon zu Jesu Lebzeiten gab es nämlich Wanderprediger, welche für ihre Unterweisung Geld verlangten; denen galt es zu wehren.

Ähnlich heute: Im globalisierten Markt der Heilsversprechen ist für jeden Geschmack etwas dabei. Die Trendsetter von heute scharen ihre Follower in virtuellen Communities um sich. Dazu gehören darf man

nach Ableistung eines bestimmten Verhaltens – und oft nach einer Überweisung auf ein Bankkonto.

Hier gibt Jesus Gegensteuer: Ihr lebt nicht von den News und den Meinungen Anderer, sondern vom Wort Gottes. Ihr bezieht euren Wert nicht aus eurem Erfolg oder euren Statusobjekten, sondern aus der Liebe Gottes. Ihr habt euer Leben nicht, um möglichst viel herauszuschlagen, sondern um Gottes Liebe weiterzugeben. Gehorcht nicht blindlings, sondern prüft alles vor eurem Gewissen! Denn ihr müsst wissen: Eure Freiheit hat Grenzen: vor Gott und den Menschen. Ihr seid nicht von Natur aus gut, aber trotz eurer Fehler angenommen. Denn das grosse Ja über eurem Leben könnt ihr euch nicht erkaufen; ihr könnt es euch nur gefallen lassen. Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.

Deshalb: Macht Kranke gesund: Führt die Abhängigen, die Gebundenen, die nach Bestätigung Lechzenden in die Freiheit! Weckt Tote auf: Holt die Verblendeten, die In-sich-Gekrümmten, die innerlich Toten aus ihrem traumwandlerischen Zustand heraus! Heilt Aussätzige: Nehmt die Merkwürdigen, die Auffallenden, die Empfindlichen in eure Mitte! Treibt Dämonen aus: Entlarvt jede Vereinnahmungs-, Maximierungs- und Verzweckungs-ideologie! Denn Gottes lebensfreundliche Welt ist nahe.

URS GÜDEL, KATECHET

RÜCKBLICK

Konfirmationen 2016



Die Konfirmation vom 5. Juni stand unter dem Thema «Selfie». Alle Konf-Klassen sind auf Seite 16 abgebildet.

Openair-Gottesdienste 2016



17. Juli, 9.30 - Schnittersonntag
RASENPLATZ BEI DER KIRCHE
mit Pfr. Lorenz Wacker und Béatrice Lüscher
Mitwirkung: Brass Girls & Co, Ersigen

7. August, 9.30
BADI KIRCHBERG
mit Pfrn. Ghislaine Bretscher
Mitwirkung: Joy of Gospel

21. August, 9.30
LOBÄRG ERSIGEN
mit Pfr. Werner Ammeter
Mitwirkung: Brass Girls & Co, Ersigen

Bei Schlechtwetter siehe Angaben im Anzeiger

Konfirmationen 2016



1. Mai: Klasse Katechet Urs Güdel

Volle Kirche an den Konfirmationen

Mit der Konfirmation schlossen 95 Jugendliche die Kirchliche Unterweisung ab. Die Konfirmation bringt zum Ausdruck: Gott schliesst in Jesus Christus mit allen Menschen einen Bund. Er lädt sie zur Nachfolge und Gemeinschaft mit ihm ein und ruft sie zur Mitarbeit in seiner Gemeinde. Die fünf Konfirmationsfeiern wurden zusammen mit den Schülerinnen und Schülern gestaltet von Pfr. Werner Ammeter, Pfr. Hannes Dütschler, Sozialdiakon Stefan Grunder sowie Katechet Urs Güdel. Die Unterrichtenden baten für die Jugendlichen um Gottes Segen, luden sie zu verantwortlichem Christsein und zur Teilnahme am Leben der Kirche ein.

Kirchgemeinderat und Team wünschen den jungen Menschen alles Gute auf ihrem Lebensweg.

FOTOS: FOTO VIDEO MEIER, BURGDORF



5 Mai: Klasse Pfr. Werner Ammeter



8. Mai: Klasse Pfr. Hannes Dütschler



15. Mai: Klasse Katechet Urs Güdel



5. Juni: Klasse Sozialdiakon Stefan Grunder

DENKANSTOSS

Gewalt im Koran - Gewalt in der Bibel Was ist zu tun? Was ist zu lassen?

«Kämpft mit Waffen gegen diejenigen, die nicht an Allah glauben, noch an den jüngsten Tag glauben, und die nicht für unantastbar erklären, was Allah und sein Gesandter für unantastbar erklärt hat.»
Sure 9,29

«Wenn euch einer feindselig ist, so seid ihm mit gleichem Mass feindselig, wie er euch feindselig war.»
Sure 2,194c

Gewalt im Koran - Gewalt im Islam, ja davon haben wir schon gehört.

Gewalt in der Bibel? Gibt es das? Hier eine Kostprobe: «Ich will meinen Feinden nachjagen und sie ergreifen und nicht umkehren, bis ich sie umgebracht habe. Ich will sie zerschmettern, dass sie nicht mehr aufstehen können; sie müssen unter meine Füsse fallen.» Psalm 18,37-38. Auch die Bibel kennt ein Racheprogramm. Ein Einzelfall? Nein: «Tochter Babel, du Verwüsterin, wohl dem, der dir vergilt, was du uns angetan hast! Wohl dem, der deine Säuglinge nimmt und sie am Felsen zerschmettert!» Ps 137,8-9. Schauerlich!! Einfach schrecklich! Wie tief muss der Schmerz jener Menschen sein, dass man sowas schreiben kann! Wie gross ist der Grad der Verletztheit und der Entwürdigung. Diese Worte einfach nachzusprechen, wäre verantwortungslos.

Diese Stellen gehören nicht zu denen, die man auf Postkarten druckt mit einem Sonnenuntergang drauf. Oder die sich jemand als Konfirmationsspruch aussucht.

Das sind auch nicht Verse, die man in kleinen Heftchen festhält und jungen Soldaten mitgibt. Oder gibt es das? Ich hoffe nicht! Im Islam schon. Da gibt es diese Heftchen. Ich hatte zwar noch nie eins in der Hand. Aber eine Pfarrkollegin von mir schon. «Hätten die anwesenden Moslems den Anweisungen Folge geleistet, wäre ich eine tote Frau gewesen. Als Ungläubige - aus ihrer Sicht. Als Gottlose», erzählte sie. «Wir haben zusammen geredet und Tee getrunken und am Ende freundschaftlich die Hände geschüttelt.» «Das war nicht in Irak, sondern in Deutschland, im Islamischen Zentrum gleich bei mir um die Ecke,» führte sie weiter aus.

Der Islam ist so gut oder so schlecht, wie er gelebt wird. Wie das Christentum auch. Und wie der Glaube im Alltag gelebt wird, hängt von uns allen ab. Heilige Texte müssen eingeordnet werden in ein Ganzes. Dazu braucht es Augenmass und Selbstverantwortung der einzelnen und besonders der Verantwortlichen.

Fundamentalisten mögen so etwas nicht. Sie haben im Islam zur Zeit eine grosse Anziehungskraft. Leider. Eine universitäre Imamausbildung könnte da entgegen wirken.

Zugegeben: Jesus predigte keine Gewalt. Die ersten Christen auch nicht. Jesus wie den ersten Christen ist Verzicht auf Rache ein Glaubensgrundsatz. Das ist eine der wenigen Korrekturen, die Jesus und die Christen vornehmen gegenüber der damaligen Bibel (AT). Dasselbe tun

übrigens auch die Juden. Auch sie verzichteten ab 70 n. Chr. (dem Tag der Tempelzerstörung) auf Gewalt und die Gewalttradition im Alten Testament.

Der Gewaltverzicht hat im Christentum nicht sehr lange gedauert, etwa 300 Jahre. In Splittergruppen, etwa bei den Täufern, ist er ein Grundsatz geblieben.

Die Juden bleiben dem Grundsatz des Gewalt- und Racheverzichts treu bis 1943, dem Jahr der systematischen Vernichtung des jüdischen Volkes. Danach nicht mehr, das heisst nur noch in Splittergruppen.

Dass Islamische Geistliche viel Mut aufbringen müssen, Gewalt und Racheverherrlichung unter ihren Gläubigen zu verurteilen, steht ausser Frage. In diesem Punkt sind deutlichere Worte nötig und müssen zur Selbstverständlichkeit werden. Diese Auseinandersetzung gehört aber in die islamische Gemeinde und die Frage bleibt für mich als Christ: Wie sollen wir mit Rachetexten aus unserer eigenen Tradition umgehen? Antworten wie: das ist halt «Altes Testament», oder «kritisch und wissenschaftlich betrachtet sind die Rache-Psalmen längst überholt», befriedigen mich nicht.

Es gibt sogar einzelne Bibelstellen, wo Gott selber die Rache anordnet (1. Sam 15,18). Sollen wir diese Passagen einfach tilgen, verleugnen oder vernünftig weg erklären? Ich möchte Ihnen einen andern Weg anbieten. Martin Buber, ein deutsch-jüdischer Philosoph überzeugt mich mehr:

Ich traf einst auf einer Reise mit einem Mann zusammen. Es war ein gesetzestreuer Jude, der in allen Einzelheiten seiner Lebensgestaltung der religiösen Überlieferung folgte. ... Unverhofft kamen wir auf eine zentrale Glaubensfrage zu sprechen und zwar auf jenen Abschnitt im Samuelbuch, in dem erzählt wird, wie Samuel dem König Saul die Botschaft Gottes überbringt, die Königsherrschaft werde ihm entzogen, unter anderem deshalb, weil er den besiegten Amalekiterfürsten nicht am Leben liess. Ich sagte meinem Gesprächspartner, wie furchtbar es mir schon als Kind erschien, dies als Stimme Gottes zu akzeptieren... Unter gerunzelter Stirn und zusammengezogenen Brauen flammte der Blick des Mannes, der mir gegenüber sass, mir in die Augen. Er schwieg. «So?», brachte er hervor. «Das glauben Sie nicht?» «Nein», antwortete ich. «So, so, Sie glauben es nicht», wiederholte er drohend. ... «Was glauben Sie denn?» «Ich glaube», sagte ich ohne zu überlegen, «dass Samuel Gott missverstanden hat.» Er leise: «Das glauben Sie?» Dann schwiegen wir beide. Und dann geschah etwas, was ich selten gesehen habe. Das zornige Gesicht wandelte sich, wie wenn eine Hand beschwichtigend darüber gefahren wäre. Es erhellte sich und klärte sich, und zu mir zugewandt, sagte der Mann: «Nun, das meine ich auch.» Und wieder schweigen wir beide eine gute Weile lange.

Die innere Auseinandersetzung ist wichtig. Denn einem, dem die Bibel lieb und wert ist, fällt es nicht einfach, wenn er zwischen Bibel und Gott zu wählen hat, Gott zu wählen. Und doch: «Der Mensch ist so er-

schaffen, dass er verstehen kann, aber nicht verstehen muss, was Gott ihm sagt.»

«Ich will meinen Feinden nachjagen ... bis sie unter meine Füsse fallen.» Nein: Heilige Texte sollen unserm Leben Kraft und Weite geben. Und die Würde des Menschen ist in jedem Fall einzufordern! Im Bilde Gottes ist der Mensch gemacht (1. Mose 1,26). Es ist alles zu tun, den Hass zu mindern. Hassbotschaften verbreiten, damit andere zu Schaden kommen, das geht nicht. Weder hüben noch drüben. Den Frieden müssen wir suchen! Und Friede ist kein Zustand, sondern ein Prozess, um den wir uns ständig bemühen müssen. Frieden verstanden als einen Weg, um Not, Gewalt, Hass und Unfreiheit zu minimieren. Gott will das Leben aller, im Islam, wie im Christentum.

HANNES DÜTSCHLER, PFARRER

RÜCKBLICK

Frühlingsreise der Alleinstehenden

Sechzig Mitreisende genossen den Ausflug in die Innerschweiz

Bei durchzogenem Wetter, aber optimistisch fuhren wir mit dem Bürki-Car über Huttwil und Sursee nach Zug, wo wir mit guter Laune und und Vorfreude auf das Schiff «Zug» warteten.

Bei einem guten Mittagessen mit Zuger-Kirschtorte zum Dessert fuhren wir über den See. Alle hatten sich viel zu erzählen, so dass wir einander auf die Landschaft, das Wasser und, hie und da, auf einen von der Sonne beschienenen Flecken aufmerksam machen mussten. Den ganzen Tag hatte das Wetter besser mitgemacht, als man das aufgrund der Vorhersagen erwarten durfte. Es fiel kein Regen und kein Schirm musste aufgespannt werden.

Mit dem Car fuhren wir nach einem stimmigen Tag wohlbehalten und mit vielen schönen Eindrücken durch das Entlebuch zurück nach Hause.

URSULA SCHLÄPPI, RÜTI



FOTOS: MARIANNE LUDER / URSULA SCHLÄPPI

CHRONIK

Taufen

01. Mai
 • **Enya Lena Riesen**, des Roland Riesen und der Stefanie Moser, Lyssach
22. Mai
 • **Simon Getul Ernst**, des Manuel Ernst und der Andrea Ernst Rohner, Burgdorf
- **Dario Kurt**, der Andrea Kurt, Kirchberg
29. Mai
 • **Liv Juna Benninger**, des Michael Benninger und der Sonja Benninger Roost, Kernenried
- **Nelio Cristian Bühler**, des Fabian Bühler und der Frankziska Bühler Schmocker, Rütliggen-Alchenflüh
- **Max Meyer**, des Michael Meyer und der Nadia Meyer Schenk, Rütliggen-Alchenflüh

Trauung

28. Mai
 • **Micha Rutz**, Bubikon
Daniela Ritschard, Frutigen

Abdankungen

04. Mai
 • **Elsbeth Fankhauser-Dambach**, geboren am 31.12.1958, verstorben am 26.04.2016, Rütliggen-Alchenflüh
13. Mai
 • **Julia Franziska Bart-Steiert**, geboren am 13.03.1928, verstorben am 07.05.2016, Kirchberg
- **Maria «Martha» Wälchli-Witschi**, geboren am 08.11.1933, verstorben am 08.05.2016, Niederösch
19. Mai
 • **Ernst Flückiger**, geboren am 05.06.1923, verstorben am 11.05.2016, Ersigen
20. Mai
 • **Werner Buri**, geboren am 22.02.1933, verstorben am 04.05.2016, Lyssach
24. Mai
 • **Ida Binggeli-Ryser**, geboren am 07.07.1931, verstorben am 16.05.2016, Lyssach

ADRESSEN

Hinweis
 Vom 18. Juli bis 22. Juli bleibt die Verwaltung geschlossen. Wir danken für Ihr Verständnis.

Kirchgemeinde Kirchberg
 Froberg 2, 3422 Kirchberg
 034 447 10 10
 verwaltung@kirche-kirchberg.ch
 www.kirche-kirchberg.ch

Öffnungszeiten Verwaltung:
 Montag - Freitag, 8.00 - 11.30 Uhr

Jugendarbeit - **Stefan Grunder**
 079 520 63 94
 stefan.grunder@kirche-kirchberg.ch

KUW - **Urs Güdel**
 034 447 10 16
 urs.guedel@kirche-kirchberg.ch

INFO

Senior/in für Senior/in

Am 2. August startet ein neues Angebot in der Kirchgemeinde Kirchberg



Worum geht es?

Jüngere Seniorinnen und Senioren erbringen älteren Mitmenschen gegen ein bescheidenes Entgelt unregelmässig gewisse Dienstleistungen.

Beispielsweise:

- Wohnungsbetreuung bei Abwesenheiten, Blumen giessen, Briefkasten leeren
- kleine Hilfeleistungen ums Haus herum
- kleine Arbeiten, wie z.B. Bilder aufhängen
- Unterstützung in administrativen Alltagsaufgaben, wie Briefe schreiben
- Unterstützung bei der Anwendung von PC und Handy
- Einkäufe erledigen
- Begleitung beim Aufsuchen des Gemeindehauses oder von Geschäften

Damit den Wünschen entsprochen werden kann, braucht es Freiwillige.

Wäre das etwas für Sie bzw. Dich?

Interessierte, die gerne eine Tätigkeit anbieten, mögen sich melden bei **Lorenz Wacker**, Chilchweg 9, PF 309, Kirchberg, 034 445 22 62 oder lorenz.wacker@kirche-kirchberg.ch

Wer steckt dahinter?

Das zweijährige Pilotprojekt wird von der Kirchgemeinde Kirchberg getragen. Vermittlung von Angebot und Nachfrage wird die Stiftung intact an der Hintergasse 4, Kirchberg, übernehmen.

DER KIRCHGEMEINDERAT

Info aus dem Kirchgemeinderat

Der Kirchgemeinderat informiert aus seiner Sitzung vom 02.06.2016

• Jubiläumsjahr 2017 - 500 Jahre Reformation

Es werden verschiedene Veranstaltungen für das Jubiläumsjahr 2017 geplant. Am Wochenende vom 23. bis 25.06.2017 wird der zentrale Festakt auf dem Chilchoger stattfinden.

• **Kirchgemeinderat Ersatzwahl Amtszeit 2015 - 2018**
 Stephan Schranz, Kirchberg, tritt auf Ende 2016 als Ratsmitglied, Ressort Finanzen, zurück (KGR-Info 31.03.2016). Zur Ersatzwahl schlägt der Kirchgemeinderat der Kirchgemeindeversammlung vom 29.11.2016 Hans Rudolf Sägesser, Lyssach, zur Wahl vor.

• **Finanzkommission Neues Mitglied**
 Hans Rudolf Sägesser, Lyssach, ist ab sofort als neues Mitglied der Fi-

nanzkommission gewählt - laufende Amtszeit 2015 -2018.

• **Studienurlaub Pfr. Hannes Dütschler 2017: Verweserschaft** (Nachtrag KGR-Sitzung 10.05.2016)
 Während der Zeit vom 01.02.2017 bis 31.07.2017 übernimmt Pfr. Peter Bärtschi, Aefligen, die Vertretung. Er hat in unserer Kirchgemeinde bereits schon andere Vertretungen übernommen.

• Konfirmationen 2017

Sonntag, 21. Mai, 9.30
 Sekundarklasse A,
 Katechet Urs Güdel

Auffahrt, 25. Mai, 9.30
 Sekundarklasse C,
 Katechet Urs Güdel

Sonntag, 28. Mai, 9.30
 Realklassen Aefligen, Ersigen,
 Lyssach, Rütliggen-Alchenflüh
 Pfr. Werner Ammeter

Pfingstsonntag, 4. Juni, 9.30
 Sekundarklasse B,
 Sozialdiakon Stefan Grunder

Pfingstmontag, 5. Juni 9.30
 Realklassen Kirchberg,
 Pfr. Hannes Dütschler / Pfr. Peter Bärtschi

DER KIRCHGEMEINDERAT

REDAKTION GEMEINDESEITE

Lisabeth Arnold Wanner
 Froberg 2, 3422 Kirchberg
 034 447 10 10
verwaltung@kirche-kirchberg.ch

Pfr. Werner Ammeter
 034 530 15 14
werner.ammeter@kirche-kirchberg.ch

Pfrn. Ghislaine Bretscher
 079 220 40 41
ghislaine.bretscher@kirche-kirchberg.ch

Pfr. Hannes Dütschler
 079 561 44 50
hannes.duetschler@kirche-kirchberg.ch

Pfrn. Elisabeth Kiener-Schädli
 031 351 76 40
elisabeth.kiener-schaedli@kirche-kirchberg.ch

Pfr. Lorenz Wacker
 034 445 22 62
lorenz.wacker@kirche-kirchberg.ch

Abschied von Kirchgemeinderätin Andrea Herren

Am 1. Januar 2015 bin ich in den Kirchgemeinderat eingetreten. Mit dem Ressort Musik wurde mir, ein für mich «fremdes Land» zugeteilt. Doch ich habe viele hilfsbereite Menschen kennengelernt, die mich unterstützt haben dieses Amt zu meistern.

Aus beruflichen Gründen trete ich nun aus dem Kirchgemeinderat zurück. Es war für mich eine sehr interessante aber zum Teil auch anstrengende Zeit. Ich möchte mich bei allen bedanken, die mir während der vergangenen eineinhalb Jahren mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind. Ich wünsche meiner Nachfolge und allen Mitgliedern der Musikkommission weiterhin eine gute Zusammenarbeit.

ANDREA HERREN, RÜDTLIGEN-ALCHENFLÜH



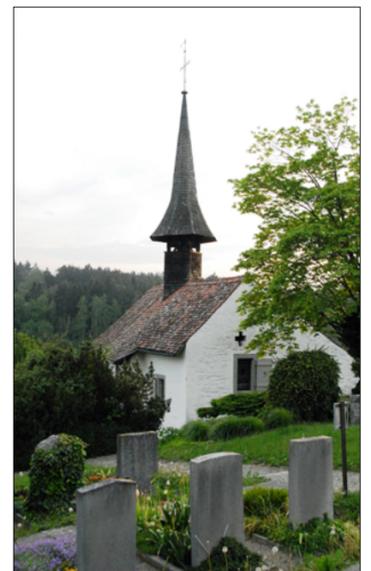
Kirchlein Rütli

Beim Kirchlein Rütli wird diesen Sommer die Friedhofanlage durch den Gemeindeverband neu gestaltet. Die Arbeiten werden ab Juli 2016 aufgenommen.

Mit der Umgestaltung wird neu auch ein Gemeinschaftsgrab errichtet. Wie auf dem Friedhof in Kirchberg wird neben dem Gemeinschaftsgrab eine Beschriftungsplatte für die Namen der Verstorbenen zur Verfügung stehen.

Hinweis: Der nächste Gottesdienst im Kirchlein Rütli findet am 3. Juli mit Pfr. Lorenz Wacker statt.

DER KIRCHGEMEINDERAT



Taufkanne mit Flügeln

Mit den bevorstehenden Sanierungen im Stöckli, die diesen Sommer anstehen, musste im ehemaligen Verwaltungsbüro der mannshöhe Kassenschrank weichen. Der imposante Tresor, in dem bis anhin das goldene und silberne Abendmahlsgeschirr, die wertvollen Zinnkannen sowie Rodel gut gehütet waren, wurde zum Kauf ausgeschrieben. Ohne Inhalt, versteht sich.

Beim Leeren des Tresors entdeckte man den rechts abgebildeten Notizzettel, sorgsam verwahrt in einem passenden, kleinen Umschlag. Der Verfasser ist unbekannt. Tatsächlich findet sich in einer von Chronist Hugo Ryser verfassten Schrift von 1981 folgender Absatz:

In der Woche vom 10. Juli - 22. Juli 1973 ist unsere Taufkanne mit Flügeln davon geflogen. Mit Spruch: der sei mit dir Herr und komst mit mir.

Aussage Original-Schrift:
 In der Woche vom 16. Juli - 22. Juli 1973 ist unsere Taufkanne mit Flügeln davon geflogen. Mit Spruch: der sei mit dir Herr und komst mit mir.

«Im Chorbogen der Kirchberger Kirche, links gegenüber der Kanzel, war seit alters eine kleine Nische ausgespart, in der die Taufkanne aufbewahrt wurde. Seit etwa 1667 war es ein schönes Messinggefäss, das drei verschiedene Familienwappen und zugehörige Initialen trug:
 - H R, Wappen mit drei brennenden Fackeln
 - H U B, Wappen mit Stern über einem Dreieck
 - C C, Wappen mit Pflugschar
 Damals verwalteten drei Kirchmeier (Kassiere) das Kirchengut, wobei jedes Jahr der Reihe nach, einer von ihnen ersetzt wurde. 1667 amtierten Jakob Lehmann, Hans Rütli und Hans Ursenbacher, letzterer dann abgelöst durch Con-

rad Christen. Es waren nun wohl die erwähnten letzten drei, welche die Kanne stifteten und sich darauf verewigten.

Man kann mit Sicherheit annehmen, dass die Kanne geschenkt war und zwar in den Sechzigerjahren des 17. Jahrhunderts, als der neue Pfarrer Niklaus Zeerleder mit seinen Stiftungen (Kanzelhut 1662, Abendmahlsbecher 1664, Abendmahlstisch 1666, Glocke 1671) ein Vorbild war für Freigebigkeit.

Wenigstens für 300 Jahre! Denn im Sommer 1973 wurde die Kanne aus der Kirche gestohlen und blieb seither verschwunden...»

PAUL HULLIGER, SIGRIST